

# Leipziger Tageblatt

221

und  
**Anzeiger.**

**N<sup>o</sup> 15.****Sonntag, den 15. Januar.****1843.**

## Bekanntmachung.

Nachdem die Königlichen Hohen Ministerien des Innern und der Finanzen die Forterhebung des im Jahre 1839 verwilligten Zuschlages zur Gewerbe- und Personalsteuer als Bürgerschoss und Communalabgabe in der zeitherigen Art der Verteilung und Erhebung auf fernerweite drei Jahre und bis auf Weiteres genehmigt haben, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig den 10. Januar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Otto.**

## Bekanntmachung.

Nach §. 7 der hohen Ministerial-Berordnung vom 20. November 1841, die erleichterte Handhabung der Paß- und Fremden-Polizei bei Reisen vermittelt der Eisenbahn betreffend, sind die im Jahre 1842 ausgestellten Paßkarten mit dem Ablaufe des gedachten Jahres erloschen und können mithin als Reise-Legitimation nicht weiter gebraucht werden.

Das Polizei-Amt sieht sich verlaßt, das Publicum hierauf mit der Bemerkung aufmerksam zu machen, daß im hiesigen Paß-Bureau neue Paßkarten in Empfang genommen werden können, dabei aber von denjenigen Personen, welche im vorigen Jahre dergleichen Karten empfangen haben, solche zurückzugeben sind.

Leipzig, am 14. Januar 1843. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

**Stengel.**

## Weltgeschichtliche Ereignisse und Curiositäten aus dem Jahre 1842.

(Fortsetzung.)

Werkwürdig war das Jahr 1842 durch seinen außerordentlich heißen und trockenen Sommer. Vom 1. Mai bis letzten August war von eigentlichen Landregen, welche Meilen weit einen oder mehre Tage anhalten, weit und breit, namentlich in ganz Deutschland keine Spur. Kaum daß hier und da, dann und wann ein Gewitterregen einige Stunden anhält und einige Stunden im Umkreise das Feld befeuchtet. Die Folge dieser außerordentlichen Trockenheit war für die meisten Gegenden der empfindlichste Wasser- und Futtermangel. Tausende von Kindern und Schafen mußte der Landmann aus dem einen oder dem andern Grunde verkaufen um jeden Preis. Auf den Bergen versiegten alle Quellen, in der Ebene alle Teiche, und die größten Flüsse konnten kaum einen Nachen noch tragen. Auf der ganzen Elbe konnte kein Schiff bis nahe an Hamburg Tiefe genug finden. Die Donau bot sie eben so wenig von Ulm bis Passau dar; Oder und Weser standen nicht minder leer. Die Winterfrüchte des Feldes hatten eine gute Ernte gegeben, dagegen die Sommerfrüchte gaben kaum den Samen wieder, und die unentbehrlich gewordenen Kartoffeln blieben klein oder hatten nur wenige Knollen, oder

waren im Innern krankhaft. Was noch etwa der großen Dürre und Hitze widerstanden hätte, wurde die Beute von Tausenden von Mäusen, welche alle Felder und Wiesen bevölkerten. Sonst in der Regel sind Sonnenjahre auch Wonnjahre, und trockne Sommer veranlassen, sagt man, keine Theuerung, weil das Thal wohl die dann dürftig tragenden Berghöhen ausgleicht; allein diesmal machte die zu große Hitze und Dürre eine Ausnahme und trieb manche Bedürfnisse, wie Futter, Gemüse, Kartoffeln um 2—300 Procent in die Höhe, während der Preis des Schlachtwiehes fast um noch mehr herabsank, besonders da es schon zum großen Theile in einer Zeit nicht mehr genährt und getränkt werden konnte, wo an ein Einsalzen und Räuchern des Fleisches, bei solcher Hitze am wenigsten, zu denken war. Häufig wurden junge Schweine verschenkt oder gar erkauft. Wiesen und Auen erinnerten im August an die öden, verbrannten Steppen Asiens, oder an die Planos Amerika's, zahllose Bäume aber sahen aus, als ob schon der Nord durch die entlaubten Äste gestürmt hätte und die letzte Regung der erstordenen Natur in seiner eifigen Umarmung ersterben wolle, während noch jede Kreatur nach Kühlung und Erfrischung lechzte. Große angesäete Waldflächen verdorrten und die Forstkultur sah sich in vielen Gegenden um fünf bis zehn Jahre zurückgesetzt. Was etwa noch

von der Hitze verschont blieb, wurde hier und da von schrecklichen Waldbränden zerstört, unter welchen einer vom 31. August bis 8. September vom Winterberge bis Herniskreischen auf dem rechten Elbufer allein über 800 Morgen Flächenraum vernichtete und diese so berühmte, reizende Gegend in eine Einöde verwandelte,

Denn wo der Wanderer an manchen heißen Tagen

Im Schatten Zuflucht fand, sieht er jetzt nur verkohlte Stämme ragen!  
Ueberhaupt oder machte sich das Element des Feuers noch im Septbr. recht geltend, und selbst England sollte da seine Wuth empfindlich fühlen.

Ein merkwürdiges Schauspiel bot im verflossenen Jahre die zweite badensche Kammer während der Ständeversammlung. Seit 1830 und 1831 ist fast in keiner so lebhaft, so kräftig und doch immer innerhalb der Grenzen gesprochen worden, welche die Achtung für das Staatsoberhaupt zieht. 1841 hatte es sich daselbst um eine Frage gehandelt, welche dem Enferntstehenden ziemlich unklar ist. Es waren mehre Staatsdiener zu Mitgliedern der Ständeversammlung gewählt worden und die Regierung verweigerte ihnen den Diensturlaub. Sonderbar genug muß es nun dem Unbefangenen und nicht Unrichteten vorkommen, daß daraus eine Lebensfrage gemacht werden konnte. Man begreift kaum, wie Beamte beim besten Willen dem Vertrauen des Volkes entsprechen können. Jeder Beamte läßt voraussetzen, daß er in eine höhere Stelle zu rücken, Gehaltszulage zu bekommen, mit einem Wunsche geschmückt zu sein wünschen wird. In der Regel hält sich ein jeder solcher mehr für den Diener des Fürsten, als des Volkes, und hat er die Wahl, als Beamter jenem oder als Abgeordneter diesem zu mißfallen, so wird er selten lange zweifelhaft bleiben. So urtheilt mindestens der Verhelfende, und begreift dann nicht, wie wegen des einzigen Staatsdienern verweigerten Urlaubs eine so große Differenz zwischen der zweiten Kammer und der Regierung entstehen konnte, daß Letztere endlich die Kammer auflöste und zur Wahl einer neuen schritt. Aber hier wurden nun vom Ministerium, damit nur der Regierung gefällige Männer in die neue Ständeversammlung kämen, Wahlunterschiede gesponnen, die fast nicht denkbar sein sollten, und um so greller erschienen, da alle die frühern Volksvertreter wieder die Stimmen ihrer Wähler erhielten, und so der Zweck des Ministeriums, sie zu beseitigen, vereitelt, das unlaute Mittel dazu aber desto offener ward. Und so begann deshalb nun der heftigste Angriff gegen solches Verfahren und laut wurde es gesagt, daß ein solcher Staatsmann nicht das Vertrauen des Landes haben könne; der Großherzog ward mindestens indirect angegangen, ihn zu entlassen. Quod non! Die Kammer wurde mit Zeichen vielen Mißfallens diesmal nicht aufgelöst, aber verabschiedet, und sie mußte noch die Erfahrung machen, daß die erste adlige Kammer ihr Verfahren mit dem der französischen Nationalversammlung in Parallele setzte.

Die englischen Arbeiter-Associationen bildeten im verflossenen Jahre eine nicht minder merkwürdige Erscheinung. Im Kleinen waren sie schon öfters hier wie in Frankreich und auch wohl sonst schon in Deutschland vorgekommen, aber einen größern Maßstab scheint man bei denen anlegen zu müssen, welche im Sommer 1842 in den Fabriken und Steinkohlensminen Englands stattfanden. Sie dauerten wochenlang; wo-

chenlang alle Arbeiter diese Leute nicht insofern hätten eben so die Härtheiten, die Kohlenminenbesitzer einbüßen müssen; das Letztere war aber allerdings nicht der Fall, denn die Magazine waren so angefüllt, daß die Preise außerdem herabgedrückt worden wären, statt daß sie so eher in die Höhe gingen. Allein die Arbeiter setzten dabei zu, was sie in Sparcassen angelegt hatten und am Ende mußten sie doch für die bisherigen Preise wieder hinter den Webstuhl, in die Mine, hinter den Ambos gehen. Das Beachtenswerthe hiervon ist nur, daß sie fünf Wochen lang Trost boten, daß sie fünf Wochen lang unter einander einig blieben, daß sie selten sich einen Exceß zu Schulden kommen ließen, und wo ein Exceß vorkam, doch immer eine Gränze, eine Berechnung stattfand, welche man einer großen Volksmenge nicht zutrauen sollte. Denkt man sich nun aber, daß so eine Berechnung wiederkehret, daß noch andere Kräfte dazu kommen können, welche dießmal fehlten und im Gegentheil der Masse entgegenstanden, so muß man in der That um das Schicksal eines Landes besorgt sein, wo neben dem ungeheuersten Reichthume Einzelner Hunderttausende nur nach dem Brote für einen Lohn arbeiten müssen, der ihr — Brotherr zu bewilligen vermag.

Rußland fuhr fort gegen Rom in einer Art aufzutreten, welche gegen das glimpfliche, zimperliche protestantische Benehmen in Deutschland den kräftigsten Gegensatz bildete. Man sahien dort das Lustspiel aufzuführen: Wie Du mir, so ich Dir, und zur Abwechslung gab man auch nicht Das Blatt hat sich gewendet. Seit Jahr und Tag sind dort gegen drei Millionen der griechisch (mit Rom) unierten Kirche zu der griechisch-russischen übergetreten; ob und wie freiwillig, wissen wir nicht zu beantworten. Die Bischöfe derselben haben allerdings schmeichelnd um die Wette um Thron des indigenen Staats ihren griechisch-russischen Glaubens niedergelegt. Im eigentlichen Polen, wo der rechte Katholicismus vorwalter, wurde diesem immer mehr und mehr Terrain raubig gemacht. Die griechische Kirche suchte sich auf seine Kosten immer mehr auszubreiten und die Macht der bisher herrschenden zu schwächen. Kein katholischer Pfarrer darf seine Pfarrei, kein katholischer höherer Geistlicher seinen Sprengel ohne besondere Erlaubniß der weltlichen Behörde verlassen; keiner die Beichte eines Individuums hören, das nicht aus seinem Bezirke ist, und gemischte Ehen sind streng verboten, insofern in einer solchen nicht alle Kinder in der griechischen Kirche erzogen werden. Hier heißt es nun so recht und zwar mit Recht: Wie Du mir, so ich Dir! Rom will keine gemischte Ehe zulassen, als insofern alle Kinder in seinem Religionsbekenntniß erzogen werden; Rußland wendet denselben Satz in seiner Kirche an! Gleiches mit Gleichem! Der Katholik, der ein griechisches Mädchen, das katholische Mädchen, welches einen Russen heirathet! alles zeugt Kinder für die griechische Kirche. Gerade in Polen ist die Sache von Bedeutung; man denke an die vielen tausend russischen Beamten und Truppen, welche hier überall zerstreut sind und Polinnen heirathen; wie viele Polen umgekehrt nach dem Innern von Rußland gezogen werden und dort russische Mädchen heirathen. Wehe dem katholischen Pfarrer oder Bischof, der hier bei diesen oder ähnlichen Veranlassungen einen Widerspruch wagte. Die nächste Festung würde ihn als ihren Gefangenen aufnehmen! Und was hat dann Rom gegen diese

Schritte Rußlands bis jetzt gethan? Gejammert, in einer Allocution an die Cardinale hat Gregor XVI. nur die Hoffnung geäußert, daß der Czar alle dergleichen Befehle zurücknehmen, wohl aber seine (des Papstes) Bitten und Vorstellungen großmüthig erhdren werde. Weit ist es in Rom gekommen; es muß in Petersburg bitten. Ehemals hätte es den Donnerkeil des Bannes geschleudert! Jedoch auch die Bitten scheinen in Rußland nichts zu fruchten; es scheint dies einen eben so in religiöser Hinsicht geschlossenen Staat bilden zu wollen, wie es sich in Hinsicht des Handels abzuschließen sucht. Vor 70 Jahren herrschte Rom noch unbeschränkt über die Kirche in Polen. Es führte Polens Untergang herbei, denn die römische Unduldsamkeit brachte es dahin, daß die Katholiken, die Dissidenten, wie sie hießen, sich Rußland in die Arme warfen. Dies bekam freie Hand, sich in Polens Schicksal zu mischen. Unter dem Scheine freundlicher Vermittelung hat es dann Polen vernichtet. Nehmt Euch in Acht, ihr Deutschen, daß Eure Kinder oder Enkel nicht gleiche Erfahrung machen! Der Kampf zwischen Katholicismus und Protestantismus, vor zwei Jahren noch so heftig entbrannt, scheint jetzt entschlummert. Ja, scheint! Es ist ein Vulkan, der oben nur mit einer leichten Rinde sich bezog, und in dem Maße, als der Romanismus sich immer unduldamer bezeigt, seine Kirche immer noch auf die arroganterste Art als die alleinseligmachende bezeichnet, wenn es möglich wäre, die protestantische Kirche lieber gänzlich vernichtete, in eben dem Maße kann auch der Vulkan auf's Neue wieder einen Feuerstrom auswerfen, der zu verheerend ist, als daß ihn — der Edlner Dom bedecken und löschen könnte.

In Preußen kam im verfloßenen Jahre der Entwurf zu einem neuen Ehescheidungsgesetze vor.

Die Gesetzesrevisionscommission berathschlagte über solchen Entwurf in dreizehn Sitzungen und erlieferte einige Widerungen, mehre Verschärfungen und bedeutende Erweiterungen. Die Widerungen bestanden in Vermehrung der Scheidungsgründe und Beschränkung der geistl. Macht. Jetzt ging es in den Ministerrath, wo sich angeblich \*) nur zwei Minister gegen ihn erhoben; der Kriegsminister protestirte, daß man, gegen die Anwendung auf das Officierscorps.

Das wäre nur das alte Lied,  
Das alte Lied vom Unterschied,  
Und daß ein göttergleich Volkrecht  
Doch haben mehr's signs Recht.

\*) Andere Stimmen verneinen es.

(Fortsetzung folgt)

### Strasßenbegebeniß \*)

(Irgend nach der Natur gezeichnet)

Sechs Edenssticker standen  
Jüngst an des Neumarktes Ecke,  
Der lange Franz und Nante,  
Schwips, Henze, Knoll und Schnecke.

Sein Bierefest zu feiern  
Honett, wie sich's gebühret,  
Hatt' Nante den Collegen  
Ein Fäßlein Bock spendiret.

\*) Aus der Wart am Collm.

Und weil von je die Eck  
Die Deffentlichkeit liebten,  
Sie auch auf offner Straße  
Die nasse Feier übten.

Dort standen sie beisammen,  
Die kreuzfideln Zecher; —  
Sie tranken aus der Tonne,  
'Ne Gießkann' war ihr Becher.

Sie säumten nicht mit Gießen,  
Sie gossen unverdrossen  
Und wurden so am Ende  
Recht madenaf begossen.

Laut jubeln Schwips und Schnecke  
Und Knoll umarmet Franzen,  
Ja Henze möchte lieber  
Im holden Faumel tanzen.

Da kam — schon ging's zur Neige —  
Ein Schusterbursch' gegangen;  
Schwips sieht's — ruft schnell: „He, Junge,  
Wie steht's, hast Du Verlangen?“

„Ei nun, ich wücht' schon kosten,  
Zumal bei heut'ger Hitze.“ —  
„So komm — doch fehlt der Becher,  
Mußt trinken aus der Mühe.“

Der Bursche, durstig, ziehet  
Vom Kopfe schnell die Müze;  
Schwips greift zum Faß und füllet  
Mit — Hefensaß die Müze.

Schwips will halbtodt sich lachen — —  
Doch: „Was ist das für G'schichte?“ —  
Spricht, schnell gefaßt, der Bursche,  
Und schwapp — hat's Schwips im G'sichte.

Nun lacht der Bursch' — macht eilig  
Sich fort — für ihn das Beste —  
Schwips aber wischt die Hefe  
Sich von Gesicht und Beste.

Wie sehr er flucht und sprudelt,  
Hier ward, eh' man es dacht,  
Der Lacher zum Verachten,  
Zum Lacher per Verachte.

Und alle Welt bekennet,  
Wenn sie den Schwank gelesen:  
Der Wis war gut, ist sicher  
Kein trockner Wis gewesen.

Mk.

## Vom 7. bis 13. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 7. Januar.

Ein Mädchen 3 Wochen, Hrn. Karl Friedrich Breitschädels, Privatgelehrten Tochter, in der Dresdner Straße; starb an Krämpfen.

Ein Knabe 11 1/2 Jahre, Hrn. Johann Friedrich Dertels, Bürgers und Instrumentmachers Sohn, in der Reichstraße; starb an Badchsellentzündung.

Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Johann Gottfried Wagners, Bürgers und Kupferschmiedemeisters Tochter, in der Antonstraße.

Ein Mädchen 4 Jahre, Hrn. Joh. Heinr. Drechslers, Bürgers u. Schenkewirths Tochter, am Gerichtswege; st. an Blattern.

Sonntags den 8. Januar.

Ein Mann 64 Jahre, Johann Georg Hartmann, gewesener Postillon, am Hospitalplatze; st. an Lungenschwindsucht.

Montags den 9. Januar.

Ein Mädchen 6 Monate, Hrn. Ernst Albert Linke's, Bürgers, Kaufmanns und Baarensensals Tochter, an der Pleiße; starb an Atrophie.

Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Fr. Wilh. Webers, Bürgers und Drechslermeisters Sohn, in der Dresdner Str.; st. an Atrophie.

Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Joseph Klausmanns, Bürgers u. Schuhmachermeisters Sohn, in der Hainstr.; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 3/4 Jahr, Joh. Adolph Geißlers, Büchsenmachers hinterlassener Sohn, in der Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 1 1/4 Jahr, Johann Friedrich Spröde's, Aufläders Tochter, in der Nicolaistraße; starb an Krämpfen.

Ein Knabe 7 Wochen, Egidius Schmidts, Markthelfers Sohn, im Brühl; starb an Krämpfen.

Ein Knabe 1 3/4 Jahr, Friedrich Wilhelm Wöllnik's, Steinsefers Sohn, in der Friedrichstraße; starb an Blattern.

Ein Mädchen 9 Jahre, Friedrich Hermanns, Handarbeiters Tochter, in den Thonberg-Strassenhäusern; starb an Blattern.

Dienstags den 10. Januar.

Eine Frau 83 Jahre, Johann Samuel Dieze's, Kreisamts-Frohns Witwe, am Markte; starb an Lungenlähmung.

Mittwochs den 11. Januar.

Eine Frau 54 1/2 Jahre, Johann Gottlieb Michael Pfeffers, Steinsefers geschiedene Ehefrau, Versorgte im Georgen-  
hause; starb am Schlagflusse.

Ein unehel. Knabe 4 Wochen, in der Ulrichsgasse; starb an Krämpfen.

Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Tauchaer Straße.

Donnerstags den 12. Januar.

Ein Mann 51 3/4 Jahre, Hr. Johann Christoph Bauermann, Bürger und Puzwaarenhändler, in der Hainstraße; starb an langwieriger Brustkrankheit.

Eine Frau 75 Jahre, Wursters, Handarbeiters Witwe, im Jakobshospital; starb an Altersschwäche.

Ein Mann 62 Jahre, Karl Joseph Poppig, Einwohner, im Jakobshospital; starb an Brustkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson 60 Jahre, Karl Wilhelm Pfau'sch, Niemergeselle, Versorgter im Georgen-  
hause; starb an Darmverengerung.

Ein Mädchen 2 Jahre, Eduard Donsch's, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse; starb an Abzehrung.

Eine Jungfer 21 Jahre, Gottlob Groß's, Handarbeiters hinterlassene Tochter, im Jakobshospital; starb an Schwindsucht.

Ein Junggesell 19 1/2 Jahre, Christian August Lorenz, Strafarbeiter im Georgen-  
hause; starb am Gliedschwamm.

Freitags den 13. Januar.

Ein Mann 61 1/2 Jahre, Hr. Friedrich Heinrich Elbert, Bürger, Oberältester der Buchdrucker-Innung und Besitzer einer  
Buchdruckerei, in der Ritterstraße; starb an Lungenentzündung.

Ein Knabe 1 1/4 Jahr, Hrn. Karl Friedrich Triems, Fouriers im Königl. Sächs. zweiten Schützen-Bataillon Sohn, in  
der Friedrichstraße; starb am Wassertopf.

Eine Frau 37 1/2 Jahre, Andreas Leopold Wilh. Hesse's, Instrumentmachers Ehefrau, in der Antonstr.; st. an Brustkrankh.

Ein Mädchen 2 3/4 Jahre, Friedr. Wilh. Frosts, Maurergesells Tochter, in der Friedrichstraße; st. an Drüsenverzehrung.

Ein Knabe 7 Wochen, Friedrich August Grube's, Schuhmachers Sohn, in der Gerbergasse; starb an Krämpfen.

Eine unverh. Mannsperson 21 Jahre, Gottlob Karl Heinze, Markthelfer, in der Ritterstraße; starb an Lungen- und Keh-  
kopfschwindsucht.

8 aus der Stadt, 16 aus der Vorstadt, 3 aus dem Georgen-  
hause, 3 aus dem Jakobshospital, zusammen 30.

## Vom 7. bis 13. Januar sind geboren:

17 Knaben, 10 Mädchen, 27 Kinder, worunter zwei todtgeborene Mädchen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 15. Januar: **Der Wildschütz**, oder:  
**die Stimme der Natur**, komische Oper von Lorzing.

### Notarielle Versteigerung.

Das vor dem Zeißer Thore allhier sub Nr. 67 des Catasters  
nahe an der sächs.-bairischen Eisenbahn gelegene Grundstück  
samt Zubehör soll

Montags den sechsten Februar 1843

auf der Expedition des Unterzeichneten unter den daselbst vor-  
her einzusehenden und im Termine bekannt zu machenden Be-  
dingungen notariell versteigert werden.

Kauflustige werden daher ersucht, am gedachten Tage Vor-  
mittags 11 Uhr auf meiner Expedition zu erscheinen und ihre  
Gebote zu eröffnen. Leipzig, den 12. Januar 1843.

Adv. Carl Eduard Thümmler, req. Notar.

### Versteigerung.

Das auf der Schützenstraße allhier sub Nr. 8/1342 ge-  
legene Haus soll Erbtheilungshalber

den 26. Januar d. J.

Vormittags 10 Uhr durch Unterzeichneten auf dessen Expedi-  
tion, wo auch die Bedingungen einzusehen sind, notariell ver-  
steigert werden und werden Kauflustige hierzu andurch erge-  
benst eingeladen.

G. Dir. **Pfotenbauer**, Adv. u. Notar, Ritterstr. Nr. 44.

**Auction.** Verschiedene Mobilien an Kleidern, Wäsche,  
Betten, Meubles, Pretiosen und dergl. sollen

Montag den 16. Jan. d. J. und folgende Tage  
von früh 8—12 und Nachmittags 2—5 Uhr im hiesigen St.  
Johannis-Hospital gegen baare Bezahlung im 14Thalerfuß  
an den Meistbietenden notariell versteigert werden.

## Die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

eröffnet ihr drittes Sammeljahr am 1. Februar d. J. und bringt zugleich zur Kenntniß, daß die Mitglieder der Jahresgesellschaft 1841 die nach §. 32 und 35 der Statuten bestimmte Rente von 3 Thlr. für eine volle Einlage in den Monaten Februar, März und April d. J. sowohl beim Hauptbureau der Anstalt, als auch bei den Agenten, wo die Einzahlung geleistet worden, in Empfang genommen werden kann. Dresden, den 11. Januar 1843.

Das Directorium.

Zur Auszahlung oberwähnter Renten, so wie zur Annahme von Einlagen erklärt sich vom 1. Februar a. e. ab bereit für ihren Bezirk die Agentur Leipzig.

Eduard Herber.

### Advocaten = Verein.

In der nächsten Versammlung des Advocaten-Vereins am 16. Januar h. a. ist über einen Zusatz zu den Statuten zu beschließen, und werden die Mitglieder hiermit dazu geladen. Leipzig, am 14. Januar 1843.

Der fungirende Vorstand.  
Dr. **Rothes**.

In der Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48, sind zu billigen Preisen zu haben:

**Beipackzettel, Courszettel, Schema's, Depositionsbücher, Schema's, Declarationen**, verschiedene Sorten **Frachtbriefe, Sevattribriefe, Kirchentabellen**, als Taufnachrichten, Trauungsanzeigen und Todtenanzeigen, gerichtliche und außergerichtliche **Liquidationen**, verschiedene Sorten **Mauthbriefe, Miethecontracte, Post-Declarationen, Prozeßtabellen, Rechnungs-Schema's, Registranden, Schultabellen, Steuer-Auszüge und Steuer-Declarationen, Vollmachtentabellen** für Kläger und Beklagte, **Vormundschaftstabellen**, alle Sorten **Wein-Étiquettes**.

### Empfehlung.

In der englischen Waschanstalt der **F. Lange** werden alle wollene, Seiden, Mousselin de laine, Blonden und Florstoffe von Flecken gereinigt und auf's Schduße gewaschen, wie auch Glacé-Handschuhe und Herrenkleider decatirt, ohne zertrennt zu werden: Thomaskirchhof, Saal Nr. 8, 4. Etage.

**Wanduhren** werden schnell und billig gereinigt und reparirt: Johannisg. Zangenbergs Gut, im Hofe die letzte Treppe.

### Auf Braunkohlen,

die Fuhr zu 7 Thlr. preuß. Courant, enthaltend 24 Scheffel, nimmt Bestellungen an Herr **C. P. Melzer** (Fleischergasse in Stadt Gotha). Einzelne Scheffel sind nicht zu beziehen.

### Im Lohrschen Garten

sind billig zu verkaufen: Bäume und Sträucher in großer Auswahl, zu englischen Anlagen, Obstbäume, besonders schöne Aprikosen und Pflirschen, blühende Gewächshauspflanzen, Azaleen, Hyacinthen u. s. w. Auch werden daselbst Bouquets geschmackvoll arrangirt und Guirlanden und Kränze gebunden.

### Meubles-Verkauf.

Im Meubles-Magazin, Naundorfschen Nr. 5, stehen mehrere gut gearbeitete Meubles, worunter eine Garnitur mit Koffhaartuch beschlagen, in Mahagoni, auch Secrétaire, Chiffonniere, Silberschränke, Sopha, Näh- und runde Tische, auch geringere Meubles, als: Secrétaire, Commoden, Betten, Waschtischen und Schränke. Um schnellen Absatz zu haben, stelle ich jederzeit billige Preise.

Verkauf. Ein Pferd, zum Reiten und Fahren brauchbar, steht zu verkaufen. Näheres Neutkirchhof Nr. 37.

Verkauf. Eine Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen. Näheres Neutkirchhof Nr. 37.

\* Eine ganz moderne Chaise, (einsp.) Droschke und dergl. Jagdwagen sind zu verkaufen beim Schmiedemeister **Grußendorf**, Holzgasse.

### Zu verkaufen

ist ein gelb polirter, mit schwarzer Leinwand beschlagener **Divan**, für 5 Thlr. Derselbe kann heute früh von 11-12 Uhr besesehen werden: Universitätsstraße Nr. 2, 1. Etage links.

### Zu verkaufen oder zu vermieten

steht ein im guten Zustande befindlicher 2 sp. Reisewagen. Auskunft darüber ertheilt **F. A. Poeter**, Brühl Nr. 6/360, 2 Tr.

Zu verkaufen ist eine gute Doppelflinte und eine vollständige Communalgarden-Armatur: gr. Windmühleng. 4, 2 Tr.

### Billiger Cigarrenabfall.

Um damit schneller zu räumen, verkaufen wir diesen Tabak à 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. pr. Pfd., **Portorico** in Rollen von 3 Pfund, à 6 $\frac{1}{2}$ , 8, 9 und 10 Ngr. pr. Pfund, im Ganzen billiger.

**Schuchard & Planitz**,

Tabakfabrik, am Markte Nr. 16/1.

### Frankfurter Bratwürste

sind heute wieder eingetroffen bei

**C. F. Kunze**.

### Italienische Maronen,

pr. Pfd. 4 Ngr. empfiehlt

**M. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

### Caviar,

neuen Hamburger und echt Russischen, das Pfd. zu 15 und 20 Ngr. empfiehlt **M. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Astrachaner Zuckererbsen empfehlen

**Gentschel & Windert**.

Das Allervorzüglichste, was es nur von marinirten Häringen giebt, mit Perlzwiebeln, Spargelbohnen, Pfeffergurken, Capern, Champignons und eingesehten Pflaumen, empfiehlt zu 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. pr. Stück **Fr. Schwennicke**.

\*. **Ruhmaulsalat** mit Remoladen-Sauce, frischen Caviar, Bricken, fein mar. Häringe, frische Eölze und geräucherte Lachshäringe empfiehlt **C. F. Kunze**.

Frankfurter Würstchen, Pomm. Gänsebrüste, Hamburger Rindsjungen, westphäl. Schinken und echte Limburger Käse erhielt frisch

**Fr. Schwennicke**.

**Genueser Domino's**, ganz neu, so wie auch gewöhnliche **Domino's**, **Fledermäuse** und **Pilgerkuten**

verleiht zu den bevorstehenden Maskenbällen

**Moris Richter** im Barfußgäßchen.

Zu

### Balkleidern

empfehle ich mein Lager von **Tarlatanne, Crépe** und **Crépe-Tarlatanne** in allen hellen Farben und zu den billigsten Preisen. **J. S. Meyer**,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Zu verleihen sind neue elegante

## Masken-Costüms

für Damen und Herren von 20 Ngr. bis 6 Thlr., so wie auch Domino's bei

**C. Wagner**, Petersstraße Nr. 34/61, neben 3 Rosen.



### Elegante Masken-Anzüge



für Damen sind zu verleihen: Reichels Garten, alter Hof, Nr. 10, 2 Treppen links.

### Gesuch

zu leihen 9000, 8000, 6500, 5000 und 4000 Thlr. auf hiesige, und 1200 Thlr. so wie 1500 und 500 Thlr. auf auswärtige Grundstücke mit Gärten, zu verkaufen: mehre hiesige Häuser, bez. mit Gärten und Grundstücke auf den nahen Dörfern, sämtlich mit größern oder kleinern Gärten, Salons etc. **C. Hochmuth**, Notar, Hall. Str. Nr. 4.

### Gesuch

In einer Brennerei bei Herzberg wird ein Mann gesucht, der mit der Fabrikation der Pfund- oder trockenen Hefe genau Bescheid weiß. Gegen franco Meldung giebt der Gastwirth Herr **Glocke** in Herzberg an der schwarzen Elster nähere Auskunft.

### Gesuch

Ein Mädchen von festem Alter, welche als Köchin schon in Restaurationen gewesen ist und gute Interesse hat, wird sogleich als Führerin einer Wirthschaft verlangt, zum 1. April d. J., im Casino zu Torgau. Das Nähere daselbst.

Mädchen, welche sich durch leichte Näharbeit einen kleinen Verdienst verschaffen können, wollen sich melden große Fleischergasse Nr. 12, 2 Treppen.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. Febr. gesucht: **Tauscher** Straße Nr. 16, parterre links.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist: **Ritterstraße** Nr. 44, parterre.

Gesucht wird ein Mädchen, welche gut mit Kindern umzugehen versteht und gute Zeugnisse aufzeigen kann, gleich anzutreten: **Petersstraße** Nr. 13/80, 4. Etage.

Gesucht wird heute zum Antreten ein Dienstmädchen zu allen häuslichen Arbeiten: **Schützenstraße** Nr. 6, parterre.

Ein Pianoforte wird monatlich zu 1 Thlr. zu mieten gesucht: **Niederplatz** Nr. 16/890, 3 Treppen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, Holzgelass und Badenraum, wird zu mieten gesucht. Am liebsten in der Petersstraße oder deren Nähe. Näheres durch **H. A. Mey**, Petersstr. Nr. 32, 1 Tr.

## Bermiethungs-Anzeige

Gewölbe, Hausstände, Niederlagen und Stuben, in erster und zweiter Etage, alles in schönster Lage, sind während und außer den Meilen zu vermieten. Hierauf Interessirte wollen ihre werthen Adressen gefälligst abgeben lassen: **Brühl** Nr. 16, 1. Etage.

### Bermiethung

Zu Ostern 1843 ist die erste Etage des im neuen Anbau Dresdener Straße gelegenen Hauses Nr. 24/1495 (vom Thore an rechts das zweite) bestehend aus 6 Stuben, 4 Kammern, Vorfaal, Küche, Speiskammer, Bodenkammer, Holzstall, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und einem Stück Garten (auch kann, wenn es gewünscht wird, Pferdostall und Wagenremise mit abgelassen werden) anderweit zu vermieten und ist das Nähere parterre bei dem Besitzer zu erfragen.

Logisvermietungen. Die 3. Etage vorn heraus für 110 Thlr., und die 4. Etage im Hof für 40 Thlr. sind zu Ostern d. J. zu vermieten in Stadt Wien.

Bermiethung. Durch Familienverhältnisse wird zu Ostern eine schöne 3. Etage von 6 Stuben, wovon einige nach dem Markte gehen, frei. Nachricht darüber erhält man **Brühl** Nr. 64/476, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Logis von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Keller. Dasselbe kann sogleich bezogen werden: **Reichels Garten, Wühlbachs Haus**.

Zu vermieten ist eine kleine 2. Etage in der innern Stadt. Näheres **Barfußgäßchen** Nr. 7, im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein Logis mit der herrlichsten Aussicht, von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, von Ostern 1843 an. Das Nähere bei **S. Pasche**, Nr. 1528 & 1542, kleine Funkenburg.

Zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen ist in der innern Stadt in Mehlage ein freundlich gelegenes Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, und ist das Nähere zu erfahren: große Fleischergasse Nr. 12, parterre.

\* Eine freundliche Etage ist an solide Leute zu vermieten: **Grimma'scher Steinweg** Nr. 63, 4 Treppen links.

Offen sind 2 Schlafstellen für ledige Herren: **Neumarkt** Nr. 16/60, 2 Treppen hinten heraus.

\* Zu verpachten sind zu Ostern d. J. zum Betrieb einer Wirthschaft eingerichtete Locale. Näheres **Ulrichsgasse** Nr. 32, 2 Treppen links.

Heute Sonntag den 15. Januar

## Concert

im Saale des Schützenhauses.

Program.

Ouverture zu der Oper: Die Pfingstlieder, von Lindpaintner.  
Introduction aus *Leicester* von Auber.  
Duet a. d. Oper: Linda di Chamounix von Donizetti.  
Lebensbilder, Walzer von Wittmann.  
Ballet aus den Seeräubern von Gährig.  
Ouverture zur Zauberflöte von Mozart.  
Finale aus der Oper: Die Hugenotten von Meyerbeer.  
Lichtenstein-Walzer von Labitzky.  
Quartett aus dem Feenstuck von Auber.  
Capopp von Kunze (neu).  
Anfang 8 Uhr. **Das Stadtmusikchor.**

## Schützenhaus.

Zum Concerte, verschiedenen Sorten Kuchen und guten Getränken ladet ergebenst ein **C. Reel.**

## Letztes Concert

im Schützenhaus-Saale.

Heute Abend von dem Wiener Komiker **S. Eisenberg**, der Sängerin **Johanna Pelosi** und dem ausgezeichneten Jodler **A. Schattinger** aus Innsbruck. Außer den früheren beliebtesten Piecen, nehmen wir uns die Freiheit noch auf folgende neue aufmerksam zu machen: „Tyroler sein brave Leut!“ Terzett. „Die Unsterblichkeit“ von Grillparzer. „Nachahmung dreier Dialecte, eines Berliner, Steyerer u. Böhmen.“ „Mein liebster Wunsch“ etc. etc.

Indem wir unsern herzlichsten Dank für den uns so zahlreich geschenkten Besuch und Beifall abtatten, hoffen wir, uns bei diesem letzten Concerte mit noch recht zahlreichem Besuch boehret zu sehen. Anfang halb 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

## Familien-Verein. Ball

Mittwoch den 18. d. M. im Tannerts Salons. Die Herren Abonnenten und resp. Gäste haben ihre Billets Sporengäshen Nr. 2 parterre und Antonstraße Nr. 1 in Empfang zu nehmen.  
**Der Comité.**

### Die Mitglieder der Gesellschaft „Verein“

werden hierdurch ersucht, sowohl ihre Billets als auch die ihrer Gäste zu dem bevorstehenden

## Maschinenballe den 18. d. M. im Hotel de Pologne

spätestens den 17. d. M. abzuholen.

**Die Vorsteher.**

## Vierte Abendunterhaltung des 2. Bataillons der Leipz. Communalgarde,

Sonntag den 22. Jan. im Hotel de Pologne.

Abonnementkarten und Gastbillets werden vom 19. d. M. an bei den Herren Zugf. Kuhn, Koamfr. Pörschmann, Zugf. Stegel und Zugf. Mor. Richter ausgegeben.

## Heute Concert bei Honorand.

### TIVOLI.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.

**E. Föld.**

## Große Funkenburg.

Heute starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

**J. G. Hauschild.**

## Wiener Saal.

Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

**J. Kopitsch.**

## Leipziger Salon.

Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

**J. Kopitsch.**

## Petersschlessgraben.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanz, wobei die neuesten Tänze mit aufgeführt werden.

**L. Friedel.**

## Tannerts Salons.

Sonntags, Montags, Mittwochs zu Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer-, Pflaumen- u. Aprikosensfülle lade ich ein geehrtes Publicum ergebenst ein.

**J. C. Tannert.**

## In Siegels Salon

heute Concert und Tanz.

**G. Wünsche.**

## Gasthof zu Lindenau.

Heute gutbesetzte Tanzmusik.

**Hauschild.**

## Heute Tanzmusik

in den 3 Mohren.

## Heute starkbesetzte Concert- und Tanzmusik in der Gosenschenke zu Eutritsch.

**E. Hausstein.**

## Thonberg.

Heute Concert von dem Musikchor des 2. Schützenbataillons.

### Eutritsch.

Montag den 16. d. Schlachtfest, wobei ich die Ehre habe, mit Zwetsch-, Erdellen- und der so beliebten andern Wurst und feiner Gose aufzuwarten. **A. Seyfer** in der Gosenschenke.

### Knabe's Kaffeegarten.



Heute Sonntag frische Pfannkuchen und Stolle nebst guten warmen und kalten Getränken, wozu ergebenst einladet

**Fr. Knabe.**

## Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei ich mit Pfannkuchen mit verschiedener Fülle in Portionen, Stolle und andern Kaffeekuchen bestens aufwarten werde. Um gütigen Besuch bittet

**Burchardt.**

### Stöttterisch.

Heute Sonntag Concert, wobei außer Stolle und mehren Kaffeekuchen Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle.

**Schulze.**

### Brand-Bäckerei.

Täglich frische Pfannkuchen, Kaffee-, Obst- und mehre andere Sorten Kuchen in Portionen.

Täglich frische Pfannkuchen bei **J. E. Lippmann**, kl. Windmühleng., g. Waage.

### Leipziger Feldschlößchen.

Heute Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer- und Aprikosensfülle.

**E. Gleichmann.**

Heute Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle.

**Düngefeld** in Plagwitz.



## Einladung.

Morgen den 16. Januar ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein

**Gräfe** in Eutritsch.

## Schützenhaus.

Morgen den 16. d. großes Schlachtfest.

\* Heute, als dem ersten Sonntag nach der Messe, erlaube ich mit vorzüglich gutem Kaffee, mehren Sorten Bier und kalten Speisen bestens zu empfehlen

**Einhorn**, 3 Mohren.

Einladung. Heute zu Pfannkuchen, Beefsteaks und Schmorkartoffeln, so wie zu einem flotten Länzchen, und morgen zu Schweinsknöchelchen mit Klößen bittet um zahlreichen Besuch

**E. Gerhardt** in Neudnitz.

Einladung heute zu starkbesetzter Tanzmusik und Mokka-Kaffee mit Pfannkuchen und Stolle, à Portion 2 1/2 Ngr., und Abends Beefsteaks mit Schmorkartoffeln, wozu ein Glas feines Pilschener. Es bittet um zahlreichen Besuch

**J. G. Sumpsch**, Kaffeegarten zur grünen Schenke.

\* Morgen Montag den 16. d. M. ladet zu Karpfen polnisch, Truthahn und verschiedenen andern Speisen, so wie ganz feiner Döllnitzer Gose à 2 1/2 Ngr. ganz ergebenst ein

**Lindner**, vorderes Brand.

Morgen Montag den 16. ladet zu Schweinsknöcheln mit Rübzen, Meerrettig und Sauertraut ergebenst ein  
**C. F. Schatz**, Ritterstraße Nr. 44.

\* Montag den 16. Januar ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein  
**J. C. Heinze**, Tauscher Straße.

\* Heute **Tanz** in der Oberschenke zu Reudnitz.  
**Sahnemann**.

### Einen Thaler Belohnung

erhält Ueberbringer einer goldnen Uhrkette mit 2 Schlüsseln, einer wie ein Pistol geformt, einem Pettschaft und einer kleinen Eichel, welche vom Pleißengäßchen bis auf den Königsplatz gestern verloren wurde. Abzugeben bei **Julius Seupel**, Coiffeur, Petersstraße Nr. 12/79.

Gestern Nachmittag ist ein goldner Ohrring mit 6 Granaten in der Petersstraße verloren worden. Gefälligst gegen Belohnung beim Hausmanne in Holbergs Hause abzugeben.

Ein goldner Ring, worauf auf einem Plättchen die Buchstaben R. M. und auf der innern Seite d. 14. Mai 1824 eingravirt sich befindet, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung im Brühle Nr. 61/479 beim Goldarbeiter Herrn **Ehrhardt** abzugeben.

Verloren wurde am 14 d. M. vom Barfußgäßchen bis zum Ackerleinschen Hause ein Carton eingeschlossene mit Gold durchwirkte Rock-Knopfe. Da der Verlust eine arme Arbeiterin betrifft, so bittet man den ehrlichen Finder, selbige gegen eine Belohnung im Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Et. abzugeben.

Stehen geblieben ist am 11. dieses beim Zwirnhändler **Anton Salomon** im Salzgäßchen ein Regenschirm. Wer sich als Eigenthümer legitimirt, kann ihn gegen Kosten-Ersatz in Empfang nehmen bei Herrn **Müller**, Gerberg Nr. 23.

Abhanden gekommen sind 2 Achtelloose der 23. K. S. L. Lotterie, Nr. 1936 und 8010, zur 2. Cl. Man bittet dieselben bei **Friedr. Bieweg**, Katharinenstraße Nr. 9, abzugeben.

Ein weißer Pudel mit schwarzem Behänge, Namens Wouton, hat sich am 13. Jan. verlaufen und ist gegen gute Belohnung zurückzubringen an **C. Lehnert**, Ulrichsgasse Nr. 975.

Antwort. Die Hamburger hydr. Lampen werden gereinigt und reparirt vom Mechanicus und Opticus **Hob. Peters**, lange Straße Nr. 26, vor dem Dresdner Thore.

\* Das Directorium des Gewandhaus-Concerts wird ersucht, doch einmal wieder ein paar Arien aus den jetzt so vernachlässigten Opern Mozarts zur Aufführung bringen zu wollen, etwas von Gluck, Haydn und Ehr. Seb. Bach, denn das wahrhaft Schöne bleibt immer neu.

### Ein classischer Musikfreund.

\* Um den Rechenempeln pro und contra Oeffentlichkeit im Gerichtsverfahren ein Ende zu machen, proponirt Einsender, jetzt, da vielleicht das Interesse dafür gesteigert ist, zwei Petitionen auszulegen, die eine dafür und die andere dagegen, dann wird es sich zeigen, wofür sich die Mehrzahl bestimmt.

### Ein Unparteiischer.

\* Diejenige Dame, welche den am 14. dieses zwischen 2 und 3 Uhr unter den freunden Fleischern verlorenen grünen Geldbeutel, worin sich ein Tresorschein und einiges einzelne Geld befand, aufgehoben hat, wird gebeten, denselben beim Herrn Kaufmann **Nas** in der Grimma'schen Straße gegen Belohnung abzugeben.

\* Den Ackermann'schen Brustsyrup, welchen Herr Conditior **Schnauser** in der Zeitung empfohlen hat, kann ich für den Husten Jedem empfehlen, da ich ihn für meine Familie gebraucht habe.  
**F. Schirmer**.

Wächte doch dieses traurige Mißverständnis — auf mein inständiges Bitten! — durch eine Anfrage bewusster Berichtigung gehoben werden.

Berwandten und Freunden zeige ich die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **von Söner**, von einem kräftigen Mädchen hierdurch an.  
Leipzig, den 14. Januar 1843.

**Ferdinand Bruner**.

Unseren Freunden und Bekannten widmen wir die Anzeige unserer heute vollzogenen ehelichen Verbindung.  
Leipzig, den 14. Januar 1843.

Justizantmann **Dr. W. Semmel** in Vera.  
**Agnes Semmel**, geb. **Fleischer**.

**Guttenberg. 7. Zug: weiß, G. 1 — F. 3.**

### Einpassirte Fremde.

Anton, Frau'ein, von Halle, Neumarkt 9.  
v. Buchowieck, Gutsbesitzer von Warschau, Stadt Hamburg.  
Burchardt, D., von Basel, und  
Bussé, S. u. A., Bergeleben von Döberichen, Palmbaum.  
v. Bälow, Baron, von Raumburg, großer Blumenberg.  
Bang, Kaufmann von Rheyt, Hotel de Baviere.  
Blanquet, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Russie.  
Beer, Kaufmann von Limbach, Stadt Dresden.  
Grusen, Kaufmann von Hamburg, großer Blumenberg.  
Degen, Kaufmann von Berlin, deutsches Haus.  
Drütte, Fräulein, von Lyon, goldner Bahn.  
v. Einsiedel, Graf, von Dresden, Hotel de Baviere.  
Eggert, Kaufmann von Braunschweig, goldner Kranich.  
v. Emderort, Gutsbesitzer von Berlin, Hotel de Baviere.  
Friedeberg, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.  
Frisch, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.  
Großmann, Kaufmann von Breslau, gr.ßer Blumenberg.  
Goudchour, Kaufmann von Stuttgart, Hotel de Baviere.  
Grein, Fabrikant von Lyon, goldner Bahn.  
Hoffmann, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.  
Hinsmann, Kaufmann von Altenburg, Palmbaum.  
Poljapfel, Particulier von Herzberg, deutsches Haus.  
Fensterd, Kaufmann von Versailles, Hotel de Pologne.  
Junnast, D., von Cöthen, Palmbaum.  
Andermann, Kaufmann von Erfeld, großer Blumenberg.  
Kunig, Director von Dresden, und  
Kunig, Kaufmann von Hamburg, Stadt Hamburg.  
Knoop, Kaufmann von Manchester, großer Blumenberg.

Keller, Kaufmann von Pforzheim, und  
Künzel, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Pologne.  
v. Kameck, Graf nebst Gem., von Reichersdorf, Hotel de Baviere.  
Lewin, Buchhändler von Berlin, Hotel de Russie.  
Kreisa, Dekonom von Manschaft, schwarzes Kreuz.  
Meyer Kaufmann von Berlin, und  
Meyrat, Kaufmann von Petersburg, Hotel de Baviere.  
Mödes, Madame, von Berlin, Palmbaum.  
Matthäi, D., von Cöthen, Hotel de Saxe.  
Raundorf, Kaufmann von Berdau, grüner Baum.  
Rohad, Buchhändler, und  
Rohad, Lehrer von Erfurt, Stadt Hamburg.  
Oppe, Kaufmann von Eösnig, Stadt Hamburg.  
Plaudt, Kaufmann von Nordhausen, und  
Paris, Dekonom von Eilenburg, Stadt Hamburg.  
Picau, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.  
Richter, Hofgärtner von Rudo Radt, goldner Bahn.  
Semmel, Kaufmann nebst Fam., von Vera, Stadt Hamburg.  
Sprewig, Advocat von Raseburg, und  
Stoll, Particulier von Stadthof, deutsches Haus.  
Seydel, Kaufmann von Cahla, schwarzes Kreuz.  
v. Seebach, Oberkammerler von Altenburg, Hotel de Prusse.  
v. Trestow, Gutsbesitzer von Berlin, und  
Zalla, Kaufmann von Wien, Hotel de Baviere.  
Wannier, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.  
Wesker, Kaufmann von Berlin, goldner Kranich.  
Williams, Commis von Würzburg, deutsches Haus.  
Zeig, Kaufmann von Halle, Palmbaum.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Polj**.